

# Mitreden und Mitgestalten

## Beteiligung von Kursteilnehmern an Projekten des BMBF-Förderschwerpunkts Alphabetisierung und Grundbildung

Von Ulrike Arnold

In den rund hundert Teilprojekten des BMBF-Förderschwerpunkts Alphabetisierung und Grundbildung ist längst erkannt worden, dass die Mitwirkung von Lernerinnen und Lernern an den Projekten sowohl für sie persönlich als auch für den Projektverlauf Erfolg versprechend ist. Die verschiedenen Formen von Beteiligung verfolgen dabei alle ein gemeinsames Ziel: die Lerner zu stärken und ihr Selbstvertrauen zu wecken. Denn näher betrachtet hat das Wort „Beteiligung“ mehrere Bedeutungen – es geht um Partizipation, Selbst- und Mitbestimmung. All dies wird aber erst dann möglich, wenn Betroffene sich mutig und vertrauensvoll den gesellschaftlichen Anforderungen stellen. Daher haben viele Projekte Erwachsene im Alphabetisierungsprozess von Beginn an in den Projektverlauf eingebunden. Verschiedene Formen von Beteiligung lassen sich dabei erkennen: Lerner sind beispielsweise bei der Entwicklung von Unterrichtskonzepten und -materialien beteiligt. Sie erproben neu entstandene Produkte und tragen so maßgeblich zu deren Erfolg bei. Außerdem beginnen sie, sich mehr und mehr zu vernetzen und sich selbst zu organisieren, um öffentlichkeitswirksam agieren zu können.



*„Über mich wurde auch ein Film gedreht. Der wurde im ZDF-Frühstücksfernsehen, im Mittagmagazin und auch noch mal im Abendmagazin gezeigt. Ich war stolz darauf. Mir war es wichtig, dass andere auch erfahren, dass es solche Kurse gibt, und den Mut fassen, auch noch mal lesen und schreiben zu lernen.“ Ute Göcken, 38 Jahre*

andere den Mut zum ersten Schritt aufbringen. Im Rahmen des Projekts EQUALS wird Lernern die Möglichkeit gegeben, sich in lokalen Lernerforen außerhalb des Kurses auszutauschen und neue Wege der Ansprache von Betroffenen zu diskutieren. Bereits vorhandenes Material zur Teilnehmergewinnung ist auf einem überregionalen Lernerforum diskutiert und bewertet worden.

Das Verbundprojekt GRAWiRA entwickelt und erprobt Weiterbildungsmodelle für gering qualifizierte Beschäftigte und hat das Alpha-Team Hamburg, eine Gruppe von Lernern aus verschiedenen Grundbildungskursen der Hamburger VHS, zu seinem Kooperationspartner gemacht. Das Alpha-Team kümmert sich um die Öffentlichkeits-

arbeit. Es besucht Betriebe und Kooperationspartner und ist Ansprechpartner für andere Betroffene. Darüber hinaus arbeitet es regelmäßig in den Arbeitsgruppen von GRAWiRA mit. Dort geht es hauptsächlich um die Frage, wie man Betroffene motiviert, Kurse zu be-

suchen. Die Mitglieder des Teams engagieren sich als Lernbegleiter im Lerncafé und nutzen dort das DVV-Lernportal [ich-will-lernen.de](http://ich-will-lernen.de), das auch als Angebot in Betrieben etabliert werden könnte.

### Erprobung und Optimierung von Produkten

Bei der Erprobung von neu entwickelten Produkten haben Lerner wesentlich dazu beigetragen, diese für die Anwendung im Unterricht bestmöglich zu gestalten. So haben beispielsweise Lerner in VHS-Alphabetisierungskursen



#### KONTAKT

Ulrike Arnold, Projektreferentin Verbleibsstudie  
Tel. 0228 / 620 94 75-21  
E-Mail: [arnold@dvv-vhs.de](mailto:arnold@dvv-vhs.de)

den Prototypen des Lernspiels Winterfest, das im Rahmen des Projekts Alhabit entwickelt worden ist, erprobt. Die Ergebnisse der Erprobung sind an-

*„Ich habe die Möglichkeit, in einem Computerraum zu lernen. Das macht Spaß. Es ist auch wichtig, dass man am Computer lernen kann. Das ist ja nicht mehr wegzudenken. Ich habe die Scheu vor dem Computer verloren. Ich schreibe auch viel mehr.“*

*Ernst, 55 Jahre, Lerner im A.B.C.-Projekt*

schließlich in das Lernspiel eingearbeitet und die Software ist so den Bedürfnissen der Lerner optimal angepasst worden. Lerner haben ebenso mitgeholfen, das neue Soziale Netzwerk AlphaVZ, das in das DVV-Lernportal ich-will-lernen.de integriert ist, zu entwickeln: Sie halfen bei der Auswahl attraktiver Web-2.0-Elemente für dieses Netzwerk und unterstützten das Projektteam der Verbleibsstudie (Praxisentwicklung) bei der Integration von medienpädagogischen Hinweisen, die das AlphaVZ zu einem der ersten medienpädagogisch ausgerichteten Sozialen Netzwerke im deutschsprachigen Raum macht.

Analphabeten lernen gemeinsam. Dabei geht es über die Schriftsprachentwicklung hinaus auch immer um die Frage, wie das Unterrichtsangebot besser organisiert und gestaltet werden kann.

Beim Weltalphabetisierungstag 2010 in Berlin wurde es noch einmal auf den Punkt gebracht: Ein Durchbruch im Kampf gegen Analphabetismus in Deutschland kann nur gelingen, wenn Betroffene selbst zu Wort kommen, das Tabu gebrochen wird und das Thema so in die Köpfe aller gelangt – aller Beschäftigten in den Beratungsstellen und ARGEn, aller Lehrer und Erzieher sowie aller Menschen im Umfeld der Betroffenen, ihrer Freunde und Familien.



*„Ich bin viel selbstbewusster geworden und will auch anderen Selbstbewusstsein geben, indem ich in die Öffentlichkeit gehe, damit auch andere Leute wissen, dass es so viele Analphabeten gibt. Ich will Verständnis für unsere Lage erreichen, damit wir nicht so abgestempelt werden. Das war eine ganz neue Erfahrung, im Fernsehen so offen zu sprechen. Das werde ich so schnell nicht vergessen. Ich hoffe, dass ich viele Leute mit dem Film erreicht habe.“*

*Manuela Janßen, 50 Jahre*

## Begleitung einer Intensivlerngruppe

Das Forschungsvorhaben „A.B.C. – Alphabetisierung – Beratung – Chancen“ beteiligt Lerner auf



*„Ich bin freier geworden und mag den Leuten jetzt auch sagen, wenn ich Hilfe brauche. Ich schäme mich nicht mehr. Auf den Tagungen konnte ich mich mit vielen*

*Leuten unterhalten, die das gleiche Problem haben wie ich. Aus diesen Gesprächen habe ich viel rausgezogen.“*

*Anke, 51 Jahre*

besondere Art und Weise. Es begleitet eine Lerngruppe erwachsener Analphabeten in einem Intensiv-Alphabetisierungsangebot. Ziel des Projekts ist es, Gelingensbedingungen erfolgreicher Alphabetisierung zu erfassen und wissenschaftlich fundierte Handlungsempfehlungen für die praktische Durchführung von Alphabetisierungsmaßnahmen geben zu können. Die erwachsenen

Nur einige von vielen Formen der Mitwirkung Betroffener konnten hier erwähnt werden. Tatsächlich ist die Bandbreite noch viel größer. Eines ist jedoch immer gleich: Als Expertinnen und Experten tragen die Lerner maßgeblich zur Entwicklung neuer Konzepte und Materialien bei, beurteilen und verbessern diese und prüfen sie auf ihre Praxis-tauglichkeit. Dabei bietet ihre Sicht verlässliche Antworten auf Fragen nach dem nachhaltigen Nutzen der Projektergebnisse. Wenn Lerner an Projekten beteiligt sind, bedeutet dies aber auch, dass bei der Definition von Erfolgskriterien der gesamte Projektverlauf im Blick bleiben sollte. Denn die Mitwirkung der Betroffenen hat gesellschaftliche Relevanz. Sie ist aber, so hoffen wir, auch für jeden Einzelnen eine positive und anregende Erfahrung. ◀

### WEITERE INFORMATIONEN

Literatur zum Thema finden Sie gedruckt und online:

Brinkmann, Andreas, Schla-debach Almut & Alpha-Team Hamburg (2009): *Wie kommen Betroffene in Alphabetisierungsprojekten zu Wort? Ein Erfahrungsbericht aus Sicht von Projektleitenden und Betroffenen.* In: Bothe, Joachim (Hg.): *Wie kommen Analphabeten zu Wort? Analysen und Perspektiven*, S. 73-103.

Ernst, Annegret; Schneider, Karsten (2009): *„Großartig: Unsere Meinung zählt! Im Lernerforum bewerten Teilnehmer das Werbematerial für Alphabetisierungskurse“*, in: *dis.kurs*, Heft 3, S. 6-7.

Ratzke, Kerstin (2010): *Das Lehrertagebuch im A.B.C.-Projekt – Gewinn und Nutzen für die Arbeit im Intensivkurs.* In: *ALFA-Forum, Zeitschrift für Alphabetisierung und Grundbildung*, Heft 73, S. 18-19.

[www.abc-projekt.de](http://www.abc-projekt.de)  
[www.grawira.de](http://www.grawira.de)